

# Leipziger Tageblatt

und

## U n z e i g e r.

**Nº 5.**

Mittwoch, den 5. Januar.

1842.

Die jetzige Neujahrmesse endigt mit  
die nächste Ostermesse aber beginnt  
Leipzig, den 3. Januar 1842.

dem 14. Januar,  
den 11. April dieses Jahres.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
**Dr. Gross.**

### Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist von den auf Zeit erwählten Mitgliedern unsers Collegiums  
Herr Wenzel Anton Lürgenstein  
aus demselben geschieden, an dessen Stelle aber  
Herr Karl Friedrich von Posern-Klett  
als Stadtrath auf Zeit von uns verpflichtet worden.

Leipzig, den 3. Januar 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
**Dr. Gross.**

### Bekanntmachung.

Die Studirenden der Theologie, welche gesonnen sind, sich für nächsten Ostertermin zum Examen pro candidatura zu melden, werden hiermit auf den Inhalt der 9. §. des Regulativs aufmerksam gemacht und veranlaßt, ihre Gesuche nebst allen in gedachter §. bemerkten Beilagen bis zum  
29. Januar v. J.  
in der Ganzlei der Königlichen Kreisdirection (Postgebäude) abzugeben, oder was die auswärts sich Aufhaltenden betrifft,  
unter der Adresse: „An die Königliche Prüfungs-Commission für Theologen“ dahin einzusenden.  
Königliche Prüfungs-Commission für Theologen.  
Leipzig, am 3. Januar 1842.  
**v. Falkenstein.**

### Bekanntmachung.

Das Klatschen mit Schlitten-Peitschen in der innern Stadt, sowie in den Straßen der Vorstadt ist bei fünf Thaler Geldstrafe oder, nach Befinden, verhältnismäßigem Gefängniß und Begnadung der Peitsche verboten; dagegen muß, so lange die Straßen mit Schnee bedeckt sind, bei gleicher Geld- oder Gefängnißstrafe jedes mit Pferden bespannte Fuhrwerk mit Schellen- oder Glockengeläute versehen werden.

Leipzig, den 4. Januar 1842.

**Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel.**

### Ein Blick auf das Jahr 1841 in Beziehung auf Leipzig.

Große Theilnahme unter Allen, die es mit Staat und Kirche, Recht und Freiheit wohlmeinen, erregte das funfzigjährige Magisterjubiläum des Veteranen der deutschen Philosophen, Herrn Dr. und Prof. W. Gr. Krug, am 17. Decbr. Ihm wünschten zu dem seltenen Tage die Schulporte, die Garnison, die Schulen hier, der Rath, die Universität, die höchste Behörde und so viele Andere Glück und bezeugten ihm ihre Theilnahme dermaßen durch Wort und Gedenktafeln und auf andere Weise, daß er, wenn es ihm noch nicht kund ge-

wesen wäre, wie hoch man sein Streben für alles Rechte und Gute halte, es jetzt im vollen Maße hätte erkennen müssen.

Ein eben so erfreuliches, aber noch viel mehr ins bürgerliche Leben eingreisendes Ereigniß der Art war das Magisterjubiläum unsers, um das Schulwesen durch Schrift und Lehre so hochverdienten Herrn Johann Christian Dolz, Directors der hiesigen Freischule, in welcher, seit er hier wirkte, so viele Tausende von ihm und dem Kreise der mit ihm wirkenden Lehrer ihre geistige Bildung erhielten. Seine Anspruchlosigkeit hatte nicht gestattet, große glänzende Festveranstaltungen zu treffen; aber um so herzlicher waren auch die Glückwünsche, welche ihm hohe Behörden, seine Collegen, der Magistrat, die